

## KIRCHENCHOR

### Keineswegs dumme Ideen und Gedanken

Wenn der Kirchenchor gesänglich äusserst eingeschränkt wird, kommt er zwar auf andere, aber keineswegs dumme Ideen und Gedanken. So hat der Valentinstag dieses Jahr eine ganz besondere Bedeutung erhalten, einerseits im Zusammenhang mit dem Freude verschenken im Alters- und Pflegezentrum Au, andererseits mit dem Schenken und Beschenktwerden an oder vom stillen Freund/Freundin innerhalb der Chorfamilie. Und was das mit einer losen Säge auf dem Autodach in voller Fahrt zu tun hat, lesen Sie weiter unten beim Thema «Schutzengelfunktion».



Präsidentin Regula Trummer durfte, dank zwei grosszügigen Gönnern, der Geschäftsführerin Marie-Theres Sommerhalder des APZ Au 130 Säckli «Steiner Orgelpfeifen» überreichen.

Wenn die Coronazeit etwas Gutes an sich hat, dann sicher die bereichernden Alternativen, die im zwischenmenschlichen Bereich gesucht und gefunden werden. So hat sich ein ungenannt bleibender Gönner beim Kirchenchor gemeldet, der den Bewohnern des Alters- und Pflegezentrum Au (APZ Au)



Hans Schurtenberger, der Ehemann unserer verstorbenen Sängerin Berti, freut sich an der süsssen Überraschung.

zum Valentinstag ein Säckli der bekannten «Steiner Orgelpfeifen» des Kirchenchors, hergestellt vom Dorfbeck Oswald Büeler, zukommen lassen wollte. Der Kirchenchor machte sich auf die Socken, und in Kürze wurde ein zweiter Gönner gefunden, der dem gesamten Personal im APZ Au ebenfalls ein Säckli offerierte. Diesen zwei ungenannt bleibenden Gönnern gebührt ein aufrichtiger Dank für die Idee und Finanzierung dieser tollen Überraschung im APZ Au. Die ohnehin schöne Etikette wurde zusätzlich mit einem Herz verziert, für die Mitarbeiter beschriftet mit «Vielen Dank für Deine wertvolle Arbeit, von einem stillen Spender», bzw. für die Bewohner mit «Ein Valentinstagsgrüessli – nur für Dich, von einem stillen Freund». Auch ohne Gesang, vermochte diese gemeinsame Geste der Gönner und des Kirchenchors grosse Freude und Dankbarkeit bei den Bewohnern und Mitarbeitenden des APZ Au auszulösen.

#### Der stille Freund/die stille Freundin

Dass unsere Präsidentin Regula Trummer nie um gute Ideen verlegen ist, hat sie mit dem

Valentinstag bzw. der Aktion «Stiller Freund/Freundin» einmal mehr bewiesen. Jedem Chormitglied wurde anlässlich des Valentinstages ein stiller Freund/Freundin zugewiesen. Die Spielregel von Regula lautete: «Ihr könnt dieser Person eine Karte oder Brief schreiben, etwas in den Briefkasten legen, etwas basteln, Socken stricken oder etwas backen, ein Lied komponieren oder singen, von euren Hobbys oder Spaziergängen erzählen etc... euren Ideen sind keine Grenzen gesetzt.» Das Echo war gewaltig, die Dankesworte im Chilechor-Chat schwollen an wie von einem feinsten piano pianissimo zum stürmischsten fortissimo possibile in der Pfarrkirche.

Zu Beginn des Aprils werden von unserer Präsidentin auch die letzten Geheimnisse gelüftet, wer der zugewiesene stille Freund/Freundin ist.

#### Meine stille Freundin – mit Schutzengelfunktion

Der Schreiberling kennt die Identität seiner persönlichen stillen Freundin bereits, ausgelöst durch eine fast abenteuerliche Zufallsgeschichte. Ich fuhr mit dem Auto auf der Rübengasse Richtung Dorf, da kam mir ein weibliches Chormitglied zu Fuss entgegen. Das energische Winken und Zurufen hiess für mich «sofort stoppen!». «Hesch ja nu e Sagi uf em Autodach», teilte sie mir mit (uii, das hätte schlimm ausgehen können). Mit den Worten «Eigentlich wollte ich dir etwas in deinen Briefkasten legen, ich gib's dir jetzt mit» überreichte sie mir ein Paket feinsten Steiner-Fasnachtspezialitäten. Und weiter: «Jetzt kännst mi halt». Auf diese spezielle Art, mit dem Hauch einer Schutzengelfunktion, habe ich meine stille Freundin Margrit Schuler-Schibig kennengelernt.

Ich wünsche mir, dass dieser Geist des Valentinstages über die Chilechor-Grenzen hinweg bis zum nächsten Valentinstag andauern wird, und dass wir schon lange vorher wieder aus voller Kehle gemeinsam singen dürfen.

Albert Beeler, Aktuar



Angestellte wie Bewohner durften sich beschenken lassen (von links: Daniela Lüönd, Paula Lüönd, Ana Sakotic)



Die Säge auf dem Autodach hätte dumme Folgen haben können ....